

Andacht, für Samstag den 2. Mai 2020

(von Naemi Schmit-Stutz)

Alle gute Gabe, kommt her von Gott dem Herrn, drum dankt ihm, dankt, drum dankt ihm, dankt, und hofft auf ihn.

Dieser Refrain des so in die Jahreszeit passenden Liedes: wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land, kommt mir spontan in den Sinn, wenn ich an den Spruch denke, der in den Losungen quasi als Motto über dem Monat Mai steht. Es ist ein Vers aus dem 1. Petrusbrief, da heißt es im 4. Kapitel:

Dient einander als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat.

Und mit einem leisen Lächeln denke ich an meine Mutter, die mir diese Gabe des blitzschnellen Assoziierens scheinbar vererbte. Ihr kam zu jedem Stichwort sofort ein Lied, ein Gedicht oder ein Spruch in den Sinn!

Über Gaben können wir uns freuen, oder wir können neidvoll auf die schauen, die uns viel wertvoller, ehrenwerter, angesehener und wichtiger scheinen als die unsrigen. Hin- und wieder, natürlich äußerst selten, versteht sich (!), ertappe mich dabei, dass ich denke: Wow, das möchte ich auch können, z.B. wenn ich die wunderbar gestalteten Ornamente einer Freundin betrachte. Oder wenn ich Tränen lache, weil sie einfach so bissig, witzig-komisch Dinge auf den Punkt bringen und Situationen imitieren kann. Wenn ich ihre ausnehmend große Sprachbegabung bewundere! Oder ihre Kochkünste genieße! Und ich spreche da nur von einer einzigen Freundin, wohlgemerkt!

Doch neben diesem neidvollen Schielen auf Dinge, die einem persönlich nicht so gegeben sind, gibt es den Weg, den Petrus vorschlägt. Dem Nächsten eben das zur Verfügung zu stellen, was man hat, was einem geschenkt worden ist. Wie dankbar bin ich für Menschen, die dies immer wieder mit großer Hingabe und bewundernswerter Treue und Selbstlosigkeit tun.

Presbyter und Presbyterinnen zum Beispiel, Kuratoren der Gemeinde, Küster und Küsterinnen.... Die Liste ließe sich noch unendlich weit fortführen.

Ich finde, gerade diese Krisenzeit macht uns für das, was uns durch die Gaben anderer geschenkt ist, wieder empfänglicher. Die Gabe der Hilfsbereitschaft, der Ermutigung, des kritischen Hinterfragens, des Wissens, und, und, und.... Auch da könnte ich noch sehr viele weitere Eigenschaften nennen. Mich persönlich freut es, dass gerade da, wo äußerlich gesehen so manches reduziert werden muss, diese inneren Werte ihre Strahlkraft neu zu Bewusstsein bringen.

Gebet

So viele unzählige Gaben finden sich auf dieser Welt, guter Gott! Wie schön, dass viele Menschen genau diese Gaben in den Dienst der Mitmenschen stellen. Vielfach in unermüdlicher Weise. Selbst dort, wo es nicht gesehen und nicht estimiert wird. Durch die Krise haben wir einen frischen Blick dafür bekommen. Lass uns ihn behalten, dass wir immer wieder mit Dankbarkeit die Gaben empfangen, die uns durch Gaben anderer geschenkt werden.

Amen.